- „1. Die Technik der Aufforstung besser und billiger zu machen.
2. Die bestehenden Wälder zu verbessern, im einzelnen:
 - a) möglichst schnelle Verjüngung nach dem Stiebe zu sichern;
 - b) die masse- und gelbertragsreichsten Holzarten zu kultivieren;
 - c) die Vorräte geringer Waldungen zu heben;
 - d) Qualität und Form der Bäume aufs beste zu steigern;
 - e) den größten zeitlich möglichen Massenzuwachs zu erzielen bei besserem Schlusse und besserer Qualität der Waldungen.“

Diese Ziele sind wohl erreichbar. Und ferner stellte dieser Bericht oder Antrag als das Prinzip jeder forstlichen Politik den Satz auf:

„Ein Wald muß als ein produktives Kapital, unterworfen einer regelmässigen, ordnungsgemässen Verwaltung, betrachtet werden, als ein Schutz gegen den Verlust an Boden durch Erosion und als Regulator der Zirkulation des Wassers.“

Dem Herrn Verfasser mögen bei Abfassung seines Antrages die öden Steinwüsten nicht nur seines engeren Vaterlandes als auch die des Karstes und des Orients vorgeschwebt haben.

Der Wunsch endlich, eine forstliche Versuchsstation zu besorgen, fand seine Erfüllung dadurch, daß die Vereinigung „Pro Montibus“ im wesentlichen diese Aufgabe übernommen hat.

Damit, so schließt der Herr Verfasser den Artikel, „wird die Saat, die auf den Kongressen zu Bologna und Turin ausgestreut wurde, Wurzel fassen und zur Entfaltung kommen, zum Wohle von ganz Italien, dessen Forstökonomie nach seinen geographischen Verhältnissen, seinem Klima, seinen Handelsbeziehungen und seiner Industrieentwicklung den dritten Teil der ganzen nationalen Ökonomie ausmachen sollte“.

—rto—

Aus Amerika.

Verwendung des Dynamits zur Stockrodung und Boden- vorbereitung.

Das Aprilheft 1912 der Forstzeitschrift „American Forestry“ bringt einen Artikel über die Anwendung des Dynamits zur Stockrodung und Bodenvorbereitung zur Baumpflanzung.

Die drei gewöhnlich in Anwendung stehenden Methoden der Stockrodung sind: 1. Herausziehen der Stöcke mit Maschinen, 2. Entfernung durch Feuer, 3. Herauschießen mit Dynamit. Jede hat unter bestimmten Bedingungen ihre größte Leistungsfähigkeit und ihre Verteidiger.

Die Anwendung des Dynamits hat sich nach neueren Erfahrungen

als so ökonomisch erwiesen wie die andern Methoden mit Ausnahme der Rodung kleinerer Stücke.

Die Anwendung und die Wirkung des Dynamits ist bekannt. Was aber ein Vorteil dieser neuen Methode zu sein scheint, ist, daß durch die Explosion der Ladung, welche den Stock herauswirft, auch der Untergrund zertrümmert wird. Die Wirkung hiervon ist, daß beim Zurückfallen der herausgeschleuderten Erdmassen in die Sprengöffnung sich der von unten nach oben gerissene nährstoffreiche Boden mit dem Oberflächenboden mengt, daß ferner durch die unterirdische Zerreißung und Zerkrümelung der Boden in einen Zustand versetzt wird, welcher den Atmosphärrillen einen leichten Zugang bis in größere Tiefen, eine leichtere Bearbeitung des Bodens und den Wurzeln die Möglichkeit gewährt, leicht sich nach allen Seiten ausbreiten zu können.

So zeigten auch die Erfahrungen auf Weizenfeldern wie in Obstgärten, wo man sich diese Beobachtungen zunutze machte und jetzt vielerorts Neupflanzungen unter Hilfe des Dynamits vornimmt, daß die Ertragsfähigkeit günstiger als bei andern Methoden beeinflusst war.

Es haben sich als Ergebnisse dieses neuen Verfahrens nach den Beobachtungen der letzten Jahre namentlich in Gartengrundstücken folgende Wirkungen feststellen lassen:

Erstens: Bodenvorbereitung durch Dynamit schaltet den Verlust junger Pflanzen während des ersten Jahres aus.

Zweitens: Das Pflanzgeschäft vollzieht sich rascher als unter den alten Methoden deselben.

Drittens: Bäume, die „mit Dynamit gepflanzt“ wurden, kommen ein oder zwei Jahre früher zum Tragen als die auf die gewöhnliche Art gepflanzten. Hierzu wie zu den übrigen Beobachtungen sind dem Artikel Abbildungen nach Photographien beigegeben, welche das Vorgetragene bestätigen.

Viertens: Derartig behandelte Bäume zeigen ein schnelleres Wachstum und tragen reicher als die auf gewöhnlichem Wege gepflanzten.

Diese Sätze werden mit Erfahrungen großer Gartenbesitzer und Obstzüchter belegt. So berichtet ein Herr, daß er schon seit 20 Jahren zur Pflanzung seiner Bäume das Dynamit verwende und daß er hierdurch gegenüber seiner früheren Art und Weise zwei Jahre unter sechs profitiere, d. h. bei einem mit Dynamit gepflanzten Baume erzielt er in einem Alter von vier Jahren soviel Früchte als sonst bei sechs Jahren.

Die oben schon angeführten Gründe, die Durchlüftung des Bodens, Schaffung von Kanälen und Reservoirs für das eindringende Wasser und tiefere Zerkrümelung des Bodens für Beförderung einer energischen

Wurzelausbreitung sind es, die es ermöglichen, durch Ausführung von Sprengungen (wohl aber doch nur schwache Ladungen) zwischen den Reihen alter oder im Ertrage nicht genügender Obstbäume diese zu neuem Wachstum, neuer Energie anzuregen. —rto—

Unterrichtskurse für praktische Forstwirte an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien 1912.

Bei der XII. Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins zu Königsberg im Jahre 1912 stand als wichtigstes Thema auf der Tagesordnung „Die Fortbildung des Forstverwaltungspersonales“. Unter den mancherlei Mitteln zu deren Förderung wurden auch die Fortbildungs- oder Unterrichtskurse an forstlichen Hochschulen hervorgehoben, wie solche in Deutschland lediglich zweimal an der Forstakademie Eberswalde durch die dortigen akademischen Lehrer abgehalten wurden, im Jahre 1896 und 1911, und wie sie wiederholt schon an der Hochschule für Bodenkultur zu Wien stattfanden, wobei sich hier neben akademischen Lehrern auch einzelne hervorragende Männer der Praxis beteiligten.

Über den Fortbildungskursus zu Eberswalde im Jahre 1911 hat die Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen 1912 (Heft 2, 3, 4) berichtet. In Wien fand ein solcher „Unterrichtskursus“ im Mai des heurigen Jahres statt, und es dürfte unsern Lesern das Programm dieses Kurses wohl von Interesse sein.

Montag, den 20. Mai.

- $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Begrüßung der Teilnehmer durch Prorektor Prof. Dr. Cieslar in Vertretung Sr. Magnifizenz des Rektors.
- 9—10 „ Prof. Dr. Cieslar: Neueste Richtungen im Waldbau.
- 10—11 „ Dozent Hofrat Schiffel: Über die Fehler der Inhalts-
ermittlung von Langholz nach der Mittenstärke; Dar-
stellung anderer praktischer Kubierungsmethoden.
- 3—4 „ Hofrat Prof. Dr. von Schullern zu Schrattenhofen:
Über forstwirtschaftliche Genossenschaften.
- 4—5 „ Dr. Wahrmond Riegler: Die wichtigsten Erfahrungen
und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Jagdkunde.

Dienstag, den 21. Mai.

- 9—10 Uhr. R. k. Oberforsttrat Th. Midlig: Über Arbeiterfürsorge.
- 10—11 „ R. k. Oberforsttrat A. Rubelka: Vor- und Nachteile des
Femelschlag- und des Plenterbetriebs gegenüber der Kahl-
schlagwirtschaft und die nutzbringende Anwendung dieser
Betriebsarten in der Praxis.